

SIMPLICISSIMUS

Leihverausgabe

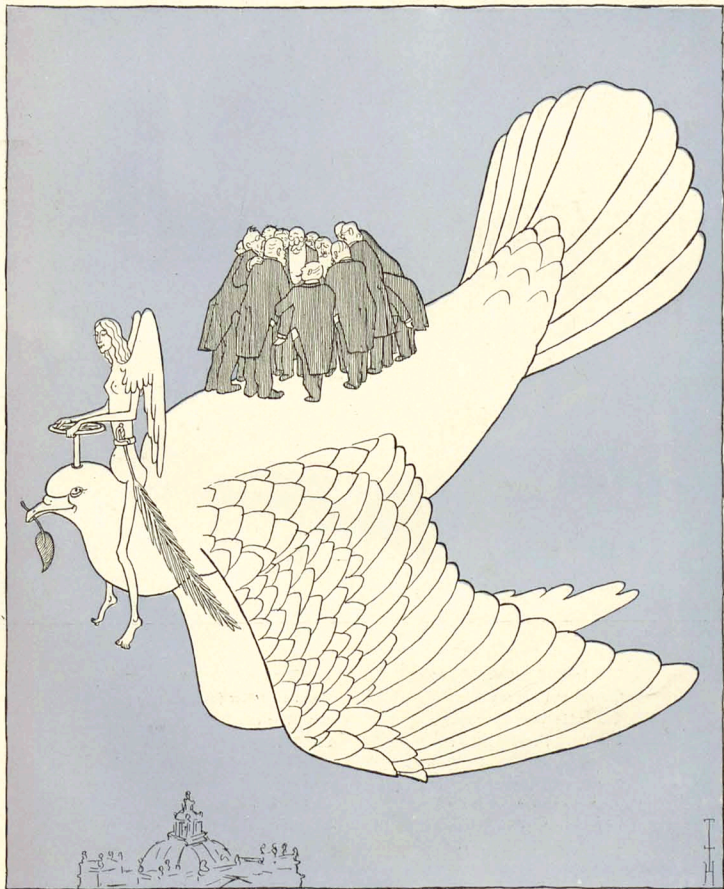
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Wie Rechte vorbehalten)

Zur interparlamentarischen Friedenskonferenz

(23. u. 24. Seite)



Endlich ist es gelungen, die Friedenstaube so lenkbar zu machen, daß sie sogar nach Berlin gesteuert werden kann.

Zu Tolstois achtzigstem Geburtstag

(Zeichnung von Heinrich Kley)



Was der gekrönte Knirps sich dachte,
Als dich zu feiern er verwies?
Nah er dich Alten ärmer machte,
Und Ehre dir verringern ließ?

Er freilich kennt sie aus Grimassen,
Die Liebe, die sein Volk erfüllt;
Er sucht die Ehre auf den Gassen,
Wo ein betrunkner Pöbel brüllt.

Von Flammen, die in Herzen brennen,
Was weiß er, der sie niemals sah?
Wie soll er echte Liebe kennen,
Dem sie bis heute nicht geschah?

Du findest sie in andern Spuren,
Dir wird im stillen sie gewährt,
Wenn feile Neigung sich den Huren
Und Fürsten öffentlich erklärt.

Niedergang

(Zeichnung von G. Götting)



„Wir müssen wieder Krieg haben, das Volk kennt sich mal mehr die Korpskommandeure bei Namen. Der einzige preussische Militär, von dem man heute spricht, ist der Hauptmann von Köpenick.“

selbst oder unterlag sie Eurer List? — Doch läßt mich nicht, Florio! — Wie das Grollen nahenden Donners klang diese Stimme. —
 „Setzt Ihr auf See seid, lag ich zu Obismondas Füßen, Messer Alessandro,“ hauchte der Jüngling. — „Sie reichte mir nicht die Hand zum Kusse —, Oeffnen —, geschah es —, Ihr wartet zu lange aus —, —
 „Und heute sollte es wieder geschehen —“ Florio schüttelte den Kopf. —
 „Ich läse nicht. Doch weiß ich, daß Obismonda mich nicht liebt —, —, Heute wäre es ein Abschied gewesen —, —
 „Was es nicht nochmals, mir solches erzählten zu wollen! —
 „Doch Garanzo sah ihn offen ins Gesicht, und seine Lippen wackten. —
 „Wenn Ihr mich auch tötet — — sie hat keine Schuld. Der Menzhauber war es, mein Ungelium und ihre heisse Ebnlust nach Euch, Herr. — —
 „Wein Gwinn ist tiefe Neue und Leid. — Ja, ich lebe — seit gestern — —
 „Weshalb leidet Ihr?“

„Erlaßt es mir — —“
 „Sprich!“ Das klang wie das Schmettern eines Schwerthiebes auf Eisen. —
 „Gut denn — und tötet mich also. Wißt, daß Obismonda in einem Augenblick der Selbsttöt, das das Denten erlischt, Euren Namen rief — —
 „Euren, Messer Alessandro.“
 „Meinen Namen — —
 „Materchio stand reglos. Der Florentiner sprach die Wahrheit. —
 „Florio Garanzo,“ sagte er dann, „ich könnte Euer Leben nehmen nach Druud und Gifte — —, Ich habe anderes vor. Morgen gehn drei gute Galeeren in See, der Standbarbiere, der Juoco zu lassen, die untern Handel führen. Giacomo Epitti befehligt den Jun. Wollt Ihr Leben, Ruhm und Beute verdienen, so geht mit. Dann mag vergessen sein, was vergessen bleiben muß. —
 „Nach — Florio Garanzo! — Und fallet Ihr, dann geschieht's in Ehren — —“
 „Da fahste der Jüngling nach der harten Hand des Edlen und lächelte sie. —
 „Danf, Herr! Gott segne Euch und mache Euch

glücklich. Seht, daß mich Messer Giacomo aufnimmt, und verzeiht mir — —“
 „Dann, wenn Ihr selbst bereuen könnt. —
 „Nehmt Euch bei Tagesanbruch an Bord — ich selbst werde dort sein und mit Epitti reden, daß er Euren Rang angemessen verfabre — —, Nun verlaßt diesen Garten — —“
 „Florio tat ein paar Schritte und blieb dann unfaßlich stehen. Er hob die Hand — lebend —
 „Kein Wort mehr!“ sagte Materchio kalt und bestimmt. —
 „Keinen Gruß! Steht wieder als ein Mann, der Ehrsucht hat vor dem schwer erworbenen Glücke anderer. Dies wünsche ich Euch!“
 „Florio sieht gegen die Nohren und grüßt dich in Ehrfurcht als ein Kupferer und Entlozender. Obismonda,“ sprach Alessandro und ergriff die bittend gefalteten Hände der jungen Frau. „Und was da war, sollst du noch in dieser Nacht vergessen.“
 „Da küßte sie weinend seinen Mund und warf die Arme um seinen Nacken, so daß der starke Mann niederzulegen wurde auf das weiße Kissen des Lageres — —“

Jubiläum

(Zeichnung von Rudolf Wille)



„Heute habe ich zum fünfzehnterimal ein neues Leben angefangen.“

Fürst Fürstenberg

(Zeichnung von F. v. Steiner)



„Pugen Sie mir heute die Nägel besonders gründlich! Ich habe gestern einem Feuerwehnhauptmann eine Ohrfeige gegeben.“

Im Dienste der Wohltätigkeit

(Zeichnung von Ernst Heilemann)





„Und da soll man nicht Karicaturenzeichner werden!“

Die Parker Füllfeder mit der „Curve“ Tintenführung

Ist die beste und meist beliebte Füllfeder. Warum? Die „Curve“ Tintenführung ist eine fachwissenschaftliche Erfindung, welche mit den Naturgesetzen übereinstimmt. Dieselbe ist so gezeugt, dass sie mit der inneren Wand des Behälters in Berührung liegt, und durch ihre feine Haarröhre die Tinte ansaugt, und in die Federmitte leitet in dem genau richtigen Quantum, so dass die Parker Feder nie versagt, noch klemmt. Die Gold-Federn sind garantiert 14 Karat und mit besten, härtestem Iridium gegolbt, das bisher so hart wie Diamant ist und sich deshalb nicht abnutzt.



Die Parker Feder ist auf ein Jahr in die Hand des Schreibenden garantiert, hält aber, sozagen ein Menschenalter aus. In fast allen feinen Papierhandlungen erhältlich. Wo nicht liefert direkt **The Parker Pen Company, Stuttgart Abt. C.** Probestück gratis.

Wasserdichte Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks, Loden- und Sportstoffe,
 □ nur beste Qualitäten, auch meterweise. □
 Auf Verlangen Muster und Preisliste.
A. Röckenschuss Wwe., München,
 Thal 1, am alten Rathausbogen. — Gegr. 1812.

Dalloff-Thee gegen Fettigkeit
 von Dr. Dalloff, Paris

ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.
 Der Dalloff-Thee hat das einzigste unfehlbare, sichere und unschädliche Mittel gegen Fettigkeit. „...“

Beseitigt den lästigen Fettteib der Herren
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant
 Die Körperlein beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um aus immer jung und schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzenkur und wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4.50 Erfolg garantiert. Wer hätte sich vor Nachahmungen. Es haben in allen Apotheken, Prospekte und Anzeigengestalten No. 1 gratis und franko durch die

General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a.M.
 Berlin: Schweizer-, Büllers- u. Köpenicker-Apoth. Bonn: Rathaus-Apoth. Coblenz: Markendebelchen-Apoth. Erlurt: Mohren-Apoth. Hamburg: Internationale, Rathaus- u. St. Catharinen-Apoth. Köln: Löwen-Apoth. Köln a/Rh.: Dom-, Himm- u. Apoth. u. goldenes Gleise. Leipzig: Engel, Hof- u. Handels-Apoth. Magdeburg: Löwen-Apoth. München: Ludwigs-, Schützen- u. Sonnen-Apoth. Regensburg: Löwen-Apoth. Strassburg: Stern-Apoth. Stuttgart: Hirsch-Apoth.

Ärztlich überall empfohlen!
„Chemikalienfrei!“
 Einziges derartiges Patent.
Nicotinfrei
 Sorbitin-Kiste M. 9.50, Prospekt frei.
C. W. Schliebs & Co.,
 Breslau S.

LUNA
Sicherheits-Rasier-Apparat
 mit 12 zweiseitigen Ersatz-Klingen
 Kein Schließen, kein Abziehen! An-
 steckungs-fahr ausgeschloßen.
Verletzung unmöglich.
 Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!
 Preis nur M. 15.—
 Hugo Büchner G.m.b.H. BERLIN SW. Belle-Alliancestrasse 92.
 Überall zu haben!

Stein Trocken
 feinstes deutscher Sekt
 Brüder Stein Düsseldorf

Excelsior Gummi
Gleitschutz
D.R.G.M. MODELL 1908
 HANN. GUMMI-KAMM CO. HANNOVER-LINHER

Steckenpferd-Silienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. Badelieb-Dröden
 erzeugt rösiges jodhaltiges Aushaare, reinigt weißes unempfindliches Haut und karten blöndendecherns Feint.
 1 Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Muiracithin
 bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.
 Es ist ein von er-ten Autoritäten anerkanntes und wirksames Nerventonicum.
 Literatur gratis und franko zu Diensten.
Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/1.
 Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch: Schweizer-Apoth. Berlin, Friedrichstr. 173. Schwann-Apoth. Stuttgart, Marltstr. Ludwig-Apoth. München, Isarstrasse 1. Altköber, u. Hamburg. Engel-Apoth. Frankfurt a/Main, St. Friedbergstr. 16.

Der „Simplexfilm“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postkretzen, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (14 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 5.60 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung in Bette voran 19 Mk., im Ausland 22 Mk.); für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Bette 38 Mk., resp. 44 Mk.). Im Oesterreich-Ungarns Preis pro Nummer 36 h, pro Quartal K 4.40, mit direktem Postversand K 4.80. — Insertions-Gebühren für die 6 wöchentliche Nonparaweiliste 1.50 Mk. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureauz der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

La donna è mobile.

Von Hugo Bertsch.

(Nachdruck verboten.)

Nach langer Zeit endlich wieder in der Heimat, unter vertrauten Menschen! In den Konturen des Städtchens hat sich in all den Jahren nichts geändert. Der Backenbart des Amtsvorstehers ist ein wenig grauer geworden, das Dach des Pfarrhauses endlich repariert und die Fräulein Bindings, die so ekelhaft ist, wieder einmal verlobt.

Wenn ich mich recht daheim fühlen soll, muss ich im Weissen Ross¹⁾ gefühlthutlich sein. Auch hier alles, auch hier alles, um denselben Stammtisch diesen Herren beim Frühstücken — und sie erzählen auch noch immer dieselben Witze. Zielpunkt der Heiterkeit ist — ganz wie damals — der Stadtschreiber, der kein R. aussprechen kann.

Doch hat er — da in der Ecke sitzt ein guter Geist. Als ich genauer hinsah, ist auch das ein neuer Gestalt aus meinen Kinderjahren, ein Genosse von der Schulbank und Pechvogel von jeher: mein lieber Max von Brendauer.

Er begrüss mich mit jener Melancholie, die ich an ihm kenne und die ihm so viel mißfällige Kleinastmädchenherren erobert hat. Er bietet mir Platz an und — ein Glas Sekt.

„Donnerwetter!“, rief ich, „so sýbaritisch in aller Herrgottsfrú!“

„Er lächelt vertraut, dann antwortet er leise: „Ich trinke Sekt auf ärztliche Anordnung, ich mache zusehen eine Sektur durch — gegen meine Gesundheitskráft!“

„Was ist dir denn über die Leber gelaufen, Alter?“ frage ich interessiert.

„Er winkt ab, als wollte er sagen: „Zwinge mich nicht, die traurigen Erlebnisse so wiederholen.“ — Dann aber, als wir das zweite, dritte und vierte Glaschen hinter der Binde haben, beginnt er von selbst und ganz unvermittelt:

„La donna è mobile, heisst es in der Oper, „das Weib ist wandelbar. Glaube mir, der Ausdruck ist ein Unsin. In der Gegenwart, wenn alles auf Erden wandelbar ist — das Weib ist beharrlich. Beharrlich in seiner Vorliebe, in Gewohnheiten und Redensarten — Brrr!“

„Er schüttelte sich und spülte ein paar unangenehme Gedanken mit einem fünften Glas hinab.“

„Eine eile dachte er nach und setzte seine Abhandlung fort. Offenbar war dieser Gegenstand, die Beharrlichkeit der Frau, sein Lieblingsthema.

„Kennst du“, fragte er, „die Geschichte vom Lauspetter?“ Ich glaube, Hans Sachs hat sie gedichtet. Da — in der Frau, die ihren Mann nicht als Lauspetter nennt. Am Morgen, zu Mittag, abends, in der Nacht — einen, fünf, sieben Monate lang. Endlich kriegt der einmal Lauspetter, er sagt dem Weibe: „Wenn du mich noch einmal Lauspetter nennst, ertränke ich dich.“ — Versucht er nur“, ruf ich, „da Lauspetter!“ — Da bindet er ihr einen Stein um und lässt sie an einem langen Seil in den Brunnen hängen. Und sie rief immerzu: „Du Lauspetter! Du Lauspetter!“ — Als sie sich vom Kopf im Wasser ist, da streckt sie noch beide Arme hoch und legt die Daumenendgelenke aufeinander und tut, als zerknackte sie etwas...“ Die Gebärde bedeutet nichts anderes als Lauspetter!“

„Sag‘ mal, Max — wozu erzählst du mir so alte Geschichten?“

„Er lächelt wiederum und schüttelt sich wie vorher. — „Brrr...“ — Ein sechstes Glas.

„Warum ich dir so alte Geschichten erzähle? Weil ich einen gerade so drastischen Beweis von weiblicher Beharrlichkeit erlebt habe.“

„Mit wem?“

„Mit meiner Frau.“

„Wie, du bist verheiratet, Max?“

„Als die Geschichte anhebt, die ich dir da erzählen will, war ich noch nicht verheiratet, und Otto Pillner feierte eben seine Hochzeit.“

„Das Souper war ungefähr zu Ende. Man plauderte und naschte ab und zu eine Malagatraube oder eine Mandel. Die junge Frau Pillner hat ein festgefornes Lächeln um die Lippen, betrachtete wohlgefällig ihren Ehering und liess sich im Launenlicht glitzern. Manchmal hob sie das Brautkleid aus und schaute, als wieche dann das feierlich-beglückte Lächeln der Alltagsmüde. Otto Pillner widmete sich ganz seiner Frau und drückte ihr heimlich unter dem Tisch die Hand.“

„Den beiden schrag gegenüber sass, wie gesagt, Grete Helling. Ich neben ihr. Wir unterhielten uns sehr

eifrig. Wenn wir uns auch erst seit dem Morgen kannten, wir hatten schon gemeinsame kleine Erlebnisse, hatten uns schon gemeinsam über ein paar alte Herren lustig gemacht — kurz, wir waren einigermaßen vertraut geworden.

„Doch bei den Aufsatze mit Konfak an. — „Fräulein Grete“, sagte sie, „wenn Sie Zwillinge finden, so defraudieren Sie meinen Teil nicht.“

„Haben Sie so feste Anrechte darauf?“

„Ja, lieber Gott“, antwortete ich — „was hätte ich sonst von Resten?“

Sie fand, ich, der sich den besten Freund des Bräutigams nennt, müsste nicht eigenzuleitige Ziele mit dem Hochzeitessen verfolgen. Und so weiter... und so weiter. Du kannst dir ja ungefähr vorstellen, was wir gesprochen haben. Ich habe, dass mir die ganze Gesellschaft schnuppe wäre, sie, Grete Helling, angenommen — sie nannte meine Aeusserungen und Gefühle unedel und fühlte sich in Wirklichkeit selbstverständlich geschmeichelt.

Dann schaute sie mir die lang gesuchten Mandeln in einer Schale.

„Jy pense!“ sagte ich und ass meinen Teil. Nach einer Weile — wir hatten schon von hundert anderen Dingen gesprochen — verlangte sie ein Glas Wein.“

„Danke sehr — Jy pense!“, sagte sie.

„Ach nein, Fräulein Grete, Sie müssen es bald vergessen. Ich möchte Ihnen gar zu gern ein Viehliechteschen geschenkt machen.“

„Was wollen Sie mir denn schenken?“ fragte sie erotert.

„Oh, nur — mein Herz“, antwortete ich.

„Du weisst vielleicht noch, mein lieber Freund, dass ich eine Stimme habe... eine Stimme, die auf Frauen wirkt.“

„Das mag sein“, sagte sie, „Aber ich will in diesem Augenblick gerade meine Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

Tochter Helling eine kleine Unterredung gegeben haben. Ich habe mir, Mama Frau, gefunden, da nicht, dass er ein netter Mensch ist?“ — Wozu? Grete wohl ihr blondes Haupt tief auf ihre Stirnlecke senkte.

Am nächsten Sonntag liess sie mich wieder zum Tee. Mich allein — Papa Helling war im Klub. Es sollte jene alte Philisterkomödie gespielt werden, deren Verfasser zugleich auch die Darsteller und Zuschauer sind.

Ich hatte schon die vorgeschriebene Bräutigamsmaske angelegt und stak in feierlichen Kleidern. Grete lockende Schürze pränt in frischgebübbtem Schleifenschmuck. Das Zimmer blitzblank, der Tisch gedeckt — so erwartete alle die Aussprache des künftigen Schwigersohnes.

Mama hatte allerdings fortwährend in der Küche zu tun — wir zwei jungen Leuten blieben allein. Wir fürchteten uns fast voreinander. Grete stand am Blumentisch, die lilafarbene Samtvorhangel hoben ihre Gestalt plastisch aus dem Hintergrund. Ich betrachtete sie lange. Da rieselte mir ein kleckelmendes Verlangen durch die Adern. Die letzte Spur von Zurückhaltung war von mir gewichen. Ich merkte: die da warteten nur auf meinen Wink, um die Arme für mich zu öffnen und — den Bund zu segnen. Mir schmeichelte die Idee.

„Jetzt“, sagte ich, „ich will in diesem Augenblick gerade meine Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“

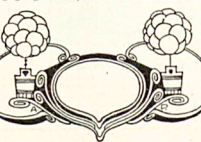
„Was sagen Sie, Fräulein Gretchen, Sie mögen mein Herz nicht?“

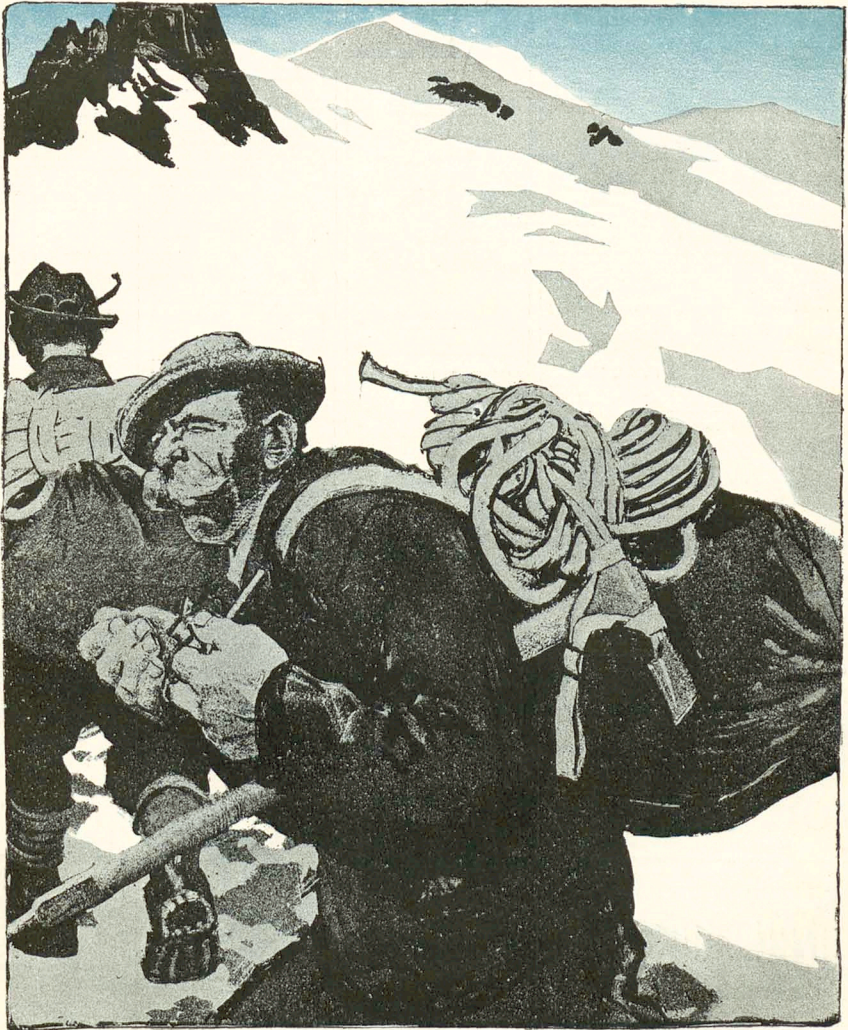
„Das nicht — gewiss...“ stammelte sie verwirrt.

„Wie denn? Mögen Sie also — oder nicht?“ — Ich sah ihr forschend ins Gesicht.

„Nein“, sprach sie plötzlich leise, „ich will Ihr Herz nicht.“

„Ich glaube, Grete unterlag in diesem Augenblick gerade meiner Stimme... Soll ich sagen: dem Zauber meiner Stimme? Grete flüsterte irgend etwas, was wie Nein klang, und ich nahm sie ins Kreuzverhör.“





„o Luada werd hoffentlich ganz hin sein, daß mir 'n gleim aberfange'n können.“

Der Schmetterling

„Guck an, da schwirrt das bunte Glüd
Zid-gad durch unser Gartenstüd!“
— Gleich füllt sich Heinrich angeregt
Zur Jagd auf dieses Kunstobjekt.

Er deut das Wesen, hochtrieb,
Mit seinem Dutz aus Haberstroh
Und schlägt und suchet wie verrückt,
Bis daß es tot am Boden liegt.

... „Jaja, so kommt's! Was hast du jetzt?
Ein Würmlein, zausig und zerfett!
Und auf den Schaben folgt der Hohn:
Dein Strohhut kam aus der Falson!“

Dr. Dwigtag

Wählerisch (Zeichnung von Karl Strobel)



„Wenn ich einmal Selbstred beginge, von einem Eifenbahngesetze ließe ich mich nicht überfahren, wenigstens nicht von einem, der vierte Klasse hat.“

MORPHIUM Erhöhung absolut zwanglos und ohne Entziehungsschmerzen. (Ohne Spritze)
ALCOHOL Dr. F. Müller's Schiess Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh. Modernstes Spezialanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhl. v.

Photograph. Apparate
 Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Irmenschein usw., gegen besond. **Monatsraten** Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reize, Marine, Militär d. bekannten **Goerz' Trielder-Binocles** **PREISLISTE 16 C. gratis und fest.**
BIAL & FREUND
 BRESLAU II, WIEN XIII.

Geweih
 Geweihgegenstände etc. **Jagdflinten**
 Impfecht besten u. billigst
 Preisliste frei
W. Fischer, München, Bayenstr. 4.

Sitzen Sie viel?
 Grosses Sitzenstühlchen a. Vill. f. Stühle etc. D. R.-G.-M. Verkauft. S. Durchschneider u. Glasgewandens d. Heilkräftig. 30000 Stück. In 8000 Hüllen eingep. Preisl. f. Dr. Gressner, Berlin-Schlödenstr. 24. Preis: Gressner's Heilmittel aus Pfl.

Familien-Wappen. *
 * Nach jeder Sonne vorzuziehen. Günstigste Familien-Wappen a. L. in Briefen (entf.).
F. U. Becker, Dresden-II., Gartenstr. 20.

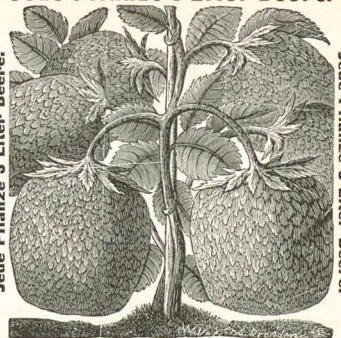


Herz Stiefel
 mit dem Herz
 Schutzzeichen
 Toller Nervenschwäche, als Folge jugendlicher Verirrungen, handelt das Lackstiefel, bereits in 84. von neu veränderter Auflage von demselben Werk.
Dr. Retau's Selbstbeherrgung.
 Preis M. 3. — Zu beziehen durch das Verlagsgesetz in Leipzig, Hermannstr.

Jede Pflanze 3 Liter Beere.

Jede Pflanze 3 Liter Beere.

Jede Pflanze 3 Liter Beere.



Neue Baum-Erbbeerpflanze. Jedes ausgewählte tauffähige Beere ist ein solches eine Baum-Erbbeere zu erziehen, welche in Bezug auf die leichte, geräuschlose, reichliche Erzeugung, welche bei Frost, ein festes, saftiges Fleisch mit dem lieblichen süßwässrigen Aroma bis jetzt noch nicht in Europa und anderen Weltteilen übertrafen und gegessen werden ist und mit Recht auf ein Baum-Erbbeere hinzu führen werden kann. Bei einer Baum-Erbbeere im August, September und October 3. 3. werden im nächsten Jahre reichliche Früchte erzielt.
 Bei jeder Pflanze findet ich ein Lager in Wert, bei jeder Pflanze handelt es sich um 3 Liter Beere leichter. Jeder neue Baum-Erbbeere hat die vollständige Eigenschaft wie kein anderer Erbbeere: für bildet ein unumkehrbares Klumpenmöbel. Zum ersten Jahre bringt die Pflanze 3 Stängel, im zweiten Jahre 10, im dritten, vierten bis sechsten Jahre 30-40 Stängel, jeder Stängel 3-10 große Beeren. Die Pflanze erreicht im dritten Jahre einen Umfang von 70 Meter. Nach einem Jahre vollständigen Quantitätens ist die mit jedermann leicht von mir erhaltene Baum-Erbbeere zur Verpflanzung tauglich zu empfehlen. Im März folgende Pflanzen 20 Stk., 100 Stk. 20 Stk., 1000 Stk. 200 Stk., etwa fünfzig für Kapitalisten 20 Pflanzen 20 Stk. Drückliche Bedingungen werden bei Bestellung bei Beträge oder gegen Kaufweise pünktlich befristet. Umhänge und Kulturanleitung werden bei Entnahme von 20 Stk. gratis abgegeben.

Wilhelm Vettors, Dresden, Leipzigerstraße 56,
 Guss- und Gießereigüter.

Sauerstoff-Heil-Verfahren. Neue, auch in schweren und veralteten Fällen bewährte Sauerstoffbehandlung von Nervenleiden und Stoffwechselstörungen. (Gicht, Rheumatismus, Zucker etc.) Bewährte Kostensenkung durch das ärztlich geleitete **Institut für Sauerstoff-Heilverfahren,** Berlin III. 10/11, Schöneberger Straße 34.

Solodant-Phonola-Piano
 mit Künstler-Notenrollen



Wer trotz den glänzenden Künstler- und Presse-Urteilen noch nicht überzeugt ist, lese die kleine Brochure: **„Die Phonola und die Künstler-Notenrollen im Urteil ihrer Besitzer.“** Allgemein wird ausgeprochen, daß die Phonola das beste Instrument für persönliches Spiel ist, dauernden Kunstgenuss bereitet und ihren Besitzern mit jedem Tage unentbehrlicher wird. — Dürftigste ohne Kaufzwang.

Ludwig Hupfeld A.-G.
 Berlin W.
 Leipzigerstr. 125 a Ecke Wilhelmstr.

Schleussner-Platten Trockenplatten-Fabrik
 für Landschafts- u. Gebirgsaufnahmen.
 Orthochromatische Viridinplatten
 mit hervorragender Farbenwirkung.
 D.C. Schleussner Act Ges.
 Frankfurt a. Main, 3.

Nervenschwäche der Männer.
 Ausführl. Prospekt mit ausführlichem ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
 Paul Gassen, Klin. a. Rh. No. 36.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

Dr. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Nachstehend einige ärztliche Gutachten über Erfolge mit Dr. Hommel's Haematogen als Kräftigungsmittel in der Kinderpraxis:

„Haematogen Hommel bewährte sich auch in der diesjährigen Ferienkolonie als ganz unvergleichliches Kräftigungsmittel von hervorragend blutbildender Wirkung. Die Zöglinge nahmen ihr Haematogen sehr gerne. Die grünstigste Wirkung auf den Organismus trat nach kurzer Zeit zu Tage, indem die Esslust wuchs und das Allgemeinbefinden sich bedeutend besserte. Auch hener konnten wir mit Freuden nach Schluss der Kolonizeit sehr namhafte Gewichtszunahmen und vorzügliches Aussehen bei den mit Haematogen Hommel bedachten Zöglingen feststellen.“

Für die Berliner Ferienkolonien der Sektion Brünn des mähr.-schles. Sudenten-Gebirgs-Vereins.
Der Vereinsobmann: Der Koloniarzt:
Dr. Krumpholz. Dr. Lorenz.

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem 9monatlichen, blutarmen, gänzlich heruntergekommenen Säugling in Anwendung gezogen. Der Erfolg war vorzüglich. Schon nach 14 tägigen Gebrauch war das Kind kaum wieder zu erkennen. Gesicht und Glieder hatten ihre Rundung wieder erlangt und Wangen und Ohren zeigten an Stelle der früheren Leichenfarbe eine gesunde Rötung. Ich habe seit dieser Beobachtung Ihr Haematogen bei einer grösseren Zahl von Kindern verschiedenen Alters ordiniert und mich von der stets vortrefflichen Wirkung desselben überzeugt.“

(Dr. med. C. Schwarz in Gehrden, Hannover.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei schlecht genährten, blutarmen und appetitlosen Kindern überraschend günstige Erfolge in kürzester Zeit erzielt.“

(Dr. med. Hch. Schmidt, em. Chefarzt des Allgem. Krankenhauses, Wien.)

„Hommel's Haematogen ist eines der besten, wenn nicht das beste, der zur Zeit bestehenden Präparate, die ich kennen gelernt und erprobt habe. Bei sceptulösen und rhachitischen Kindern, bei Bleichsucht, bei nach vererbten Erkrankungen auftretenden und sonstigen Schwächezuständen, bei verschiedenen Arten von Verdauungsstörungen hat es mir vorzüglich Dienste geleistet.“

(Dr. med. G. Kricschke, Schlegel, Schlesien.)

„Ich habe Hommel's Haematogen 3 Kindern im Alter zwischen 8 und 10 Jahren, die in Folge hochgradiger Blutarmut und sehr schwerer Verarmung vollständig herabgekommen waren und ihre Körperkraft total eingebüsst hatten, verabreicht; über den glänzenden Erfolg war ich erstaunt, die Kinder sehen jetzt blühend aus.“

(Dr. med. Josef Kattels in Seekirchen b. Salzburg.)

„Besonders hat Hommel's Haematogen dazu beigetragen, die bei Kindern im Beginn der Schulzeit sich einstellende Mattigkeit und Appetitlosigkeit vollkommen zum Verschwinden zu bringen.“

(Dr. med. L. Sommerfeld in Schönberg.)

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem 7jährigen, körperlich und geistig sehr zurückgebliebenen Mädchen verwendet. Der bisherige vollständige Appetitmangel verschwand schon nach 4tägigem Gebrauch und nahm auch das bisher durch alle andern Mittel nicht zu vergrössernde Körpergewicht zu.“

(Dr. med. Cyr. Herman in Freudenthal.)

„Hommel's Haematogen habe ich bei einem rhachitischen Kinde mit so vorzüglichem Erfolge angewendet, dass das Kind zur Zeit kaum wieder zu erkennen ist.“

(Dr. med. Schönfeld-Elbée in Molschleben b. Gotha.)

„Ich habe Gelegenheit gehabt, bei meinem Kinde Hommel's Haematogen zu erproben. Ueber das Präparat kann ich nur das Allerbeste berichten und sah ich noch bei keinem Mittel solch frappante Wirkung. Die Blutarmut verschwand schon nach einmonatlichem Gebrauch, das Kind bekam einen guten Appetit und wird tagtäglich kräftiger.“

(Dr. med. Emanuel Rédei in Széplak, Ung.)

„Hommel's Haematogen habe ich mehrfach verordnet und versucht, u. A. bei meiner kleinen Tochter, die im Anschluss an längere Wochen anhaltenden Keuchhusten erhebliche Blutungen infolge einer Operation zu überstehen hatte und dadurch äusserst schwach und erschöpft war. Die hochgradige Appetitlosigkeit wollte keinem Mittel weichen, bis ich ihr Haematogen gab. Nach wenigen Tagen trat bereits reger Appetit ein, das Kind erholte sich sichtlich und nach Verbrauch der ersten Flasche waren die erheblichsten blutarmen Erscheinungen beseitigt. Der Erfolg war ein geradezu eklatanter!“

(Dr. med. Adolf Richter in Leisnig, Sachsen.)

„Hommel's Haematogen ist für mich ein unentbehrliches Mittel bei blassen, rhachitischen oder atrophischen Kindern geworden, bei welchen es nicht nur eklatant den Appetit anregt, sondern auch nahezu sichtlich die Kräftigung der kleinen Patienten herbeiführt.“

(Dr. med. Eugen Günther in Saaz, Böhmen.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei meinem eigenen, 9jährigen, sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach den ersten paar Löffeln einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem andern derartigen Mittel.“

(Dr. med. A. Hippelein, München.)

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Hommel's Haematogen bei einem nach schwerem Typhus ganz herabgekommenen, wirklich elenden Kinde, vorzügliche Dienste geleistet hat.“

(Dr. med. Emil Losert in Freistadt, Oesterr. Schles.)

„Ich habe Hommel's Haematogen in der Kinderpraxis, besonders bei Rhachitis der Säuglinge, mit durchschlagendem Erfolge angewendet.“

(Dr. med. Ernst Piro in Trier.)

„Es freut mich, Ihnen berichten zu können, dass ich Hommel's Haematogen mit sehr gutem Erfolge bei meinen beiden Kindern (Zwillinge im Alter von ½ Jahren) angewendet habe. Namentlich das eine von ihnen, das erheblich in der Entwicklung zurückgeblieben war, blühte unter dem Gebrauch des Präparates förmlich auf und nahm innerhalb eines Monats 2 Pfund zu.“

(Dr. med. H. Goldschmidt in Breslau.)

„Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein anfangs sehr schwächliches, jetzt 21 Monate altes Jüngelchen, das leicht rhachitische Symptome aufwies, Haematogen Hommel nehmen. Das Kind hat sich prächtig entwickelt und ist ohne übermässigen Fettsatz sehr kräftig geworden.“

(Dr. med. F. Haass, Augenarzt in Viersen.)

Man verlange ausdrücklich „**Dr. Hommel's**“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!



Warnung vor Fälschung!

Verkauf in Apotheken und Drogerien.

Preis per Flasche Mk. 3.—

De profundis

O du, o Gott, die großen Katastrophen,
Die lauten Orgeln und die hohen Laternen
Mir flug verlaget, will ich dem entzaten,
Und will nun leben wie ein Schwein im Kofen.

Nach Freffen sollen meine Sinne spüren,
Ich wälze mich im Kot bei meinen Züpfen,
Indessen deinen besseren Gefchöpfen
Die hehren Sterne ihren Gang vollführen.

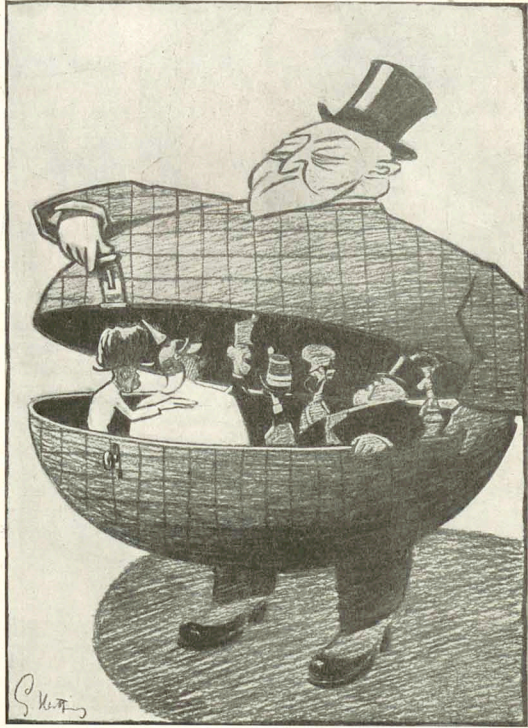
Es steht mir, Herr, nicht zu, mit dir zu badern,
Und doch verbeget mich schwerverhaltens Grollen,
Füh! ich, wie ein verfhütteter Feuer rollen
Mein heißes Blut in meinen starken Adern.

Nachdem du mich erbarungslos verflohen,
Zwingt eines mich, beinahe dich zu hassen:
Denn, um der Qualen keine zu erlassen,
Wahst du mir noch den tiefen Gang zum Großen.
Wilhelm Stenun



Eine Denkmalsentfällung

Eine Durchlaucht Fürst Ignaz II. galt als ein hervorragender Künstler, er, wofolten fahberklärnigen Bild nicht der leife-fche Dangel einer Statue oder eines Bildwerks verborgern blieb. Die Bevölkerung von Schweifwedel sah daher in begrifflicher Aufregung dem Tage der Entfällung des Denkmals Ignaz I. entgegen. Ganz befonders, weil man bei feibigen Reftantenwagen wegen mit der Herftellung des Standbildes einen Künstler beftaut hatte, der bis dato noch gar nicht mit größeren Arbeiten hervorgetreten war. Die feierliche Stunde kam heran, die Hülle fiel, mit frifchtem Stirnringeln mulierte Seine Durchlaucht. Man erwartete längere Sprechens das Stück. Insummal, dreimal fchritt der hohe Herr um das Denkmal, — nichts! Er kniff das rechte Auge zu, — nichts! Er kniff das linke Auge zu, — nichts! Endlich löfte fich die fürchterliche Spannung; Durchlaucht batte dem Standbild die „Dankfate „herverragend“, „tadellos“ gegeben und befelien, ihn den Künstler vorzuführen. Mit ehrfürchtvollen Verehrungen trat ein bogerer Mann in mittleren Jahren vor. „Neb, gratuliere! Mademiter, wie?“ redete ihn Durchlaucht halbwohl an. „Ich war nur zwei Semefter auf der Akademie, Durchlaucht“, lautete die Erwiderung, „aber ich bin feit zwanjig Jahren Werkmeister in einem der größten Ateliers des Landes.“ — „So fo, ah, und in welfchen, bitte?“ — „Sämbufch und Fedel, Euer Durchlaucht.“ — „Neb — Sälin... das find bod...“ — „Ganz recht, Euer Durchlaucht, — Unifernfeinder!“



„So — das Quantum genügt vorläufig! Die Hauptfache ist nun eine gefegnete Verbarung.“

fest in Frankfurt a. M. selbst die höchsten Erwartungen übertraffen haben. Auf dem Festplatz wurde zum Beispiel so viel getrunken, daß die Festleitung hatte der veranschlagten 40000 Mark Abgaben für Bier über 700000 Mark erzielt hat.

Annance

Nachdem mein Unternehmen durch allerhöchste Protektorate und hohe Staatskontrolle gefichert ist, fuche ich zur Liebernahme der technischen Leitung der sofort einen preussischen Regierungsfachmann der mindestens ein Korpsband und die Qualifikation zum Reserveoffizier besitzen muß. Herren, die im Korps als Fuchsmajor funktionierten, aber mit Band und Lackfchuhen nicht über 200 Pfund wiegen, bevorzugt. Sehr geehrte Herren mit Konterfäch, Gehaltsanfprüchen und Angabe des 24stündigen Vortonsfums an Graf Zeppelin.

In G. einer pommerfchen Kreisstadt, wurde unter dem Vorfiche des dortigen Landrats vor einigen Tagen ein Verein zur Förderung des Luftschiffwesens gegründet. Der erste Paragraf der Statuten des neuen Vereins lautet: „Der Verein bezweckt den Zusammenschluß aller Freunde der Luftschiffahrt beifus gemeinsamer Bekämpfung der gemeinegefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie.“

Berliner Schächerfpiel

Zur internationalen Friedenkonferenz

In einer roten Geißblattlaube,
Zur Fäfen eine weiße Laube,
Eint Deutfchlands Kandler forgenfrei
Und spielt auf einer Sirenkofte
Zu einem Schächerfpiel von Geseffe
Die wunderfamfte Melode!

Und draußen, wo die Schafe blüden,
Reudt zwifchen bunten Weiberböden
Der Reizgaminier hinterm Flügel
Und wendet freudlich Schweiß um Scholle
Und laut dabei die Befperfolle,
Die ihm aufs Feld die Gattin trug.

Heut darfst du an den Frieden glauben:
Verfchwunden find die Diefelbanden;
Man redt den launigen Chapeau claque.
Altmüde Jahnberbäfte
Verfanden ettel Lieb und Güte,
Von fetter Salbung triest der Frad.

Berlin fühlte leife fich erschauern:
Es tagt in feinen feuchden Mauer
Die große Friedenkonferenz.
Das find fo recht die launigen Tage
Für eine Militärverlage.
Euer Schachfeld Seine Erzallenz.

Edgar Geleiger

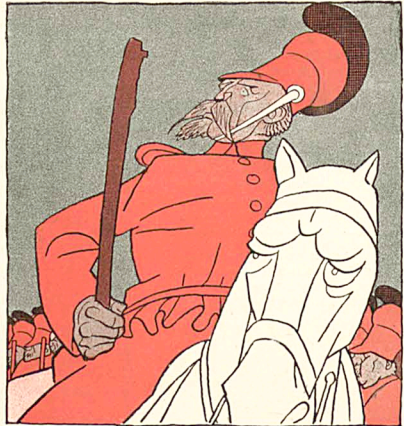
Vom Tage

(Aus dem Wiener Prozet gegen den Vater der
Maji Weich). „Sie fagte, daß fie zu Gott
gehen wolle.“ Vorfänger: „Wenn ein Mensch
foht, daß er zu Gott gehen will, läßt man ihn
bod, nicht aus dem Haus!“

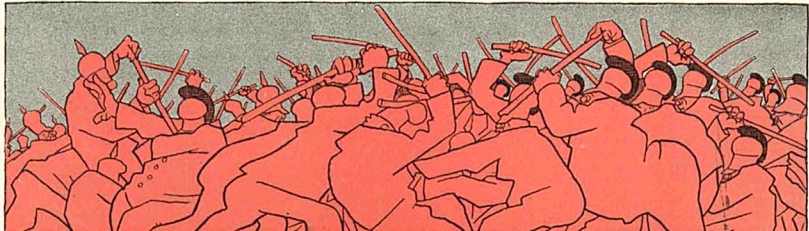
Die „Wohde“ hat auf den Grafen Zeppelin ein
Gedicht gebracht, dessen erste Strophe wie folgt
lautet:

Durch die fonnigen Lüfte
Fegelt ein fettsames Schiff,
Fremder Vogel, woher
fommt du, von wofchen Niff?
— Das ist kein Vogel! . . .
Das ist — das ist Graf Zeppelin!
Und fie jubeln fich zu
und jandern: Gießt du ihn?!

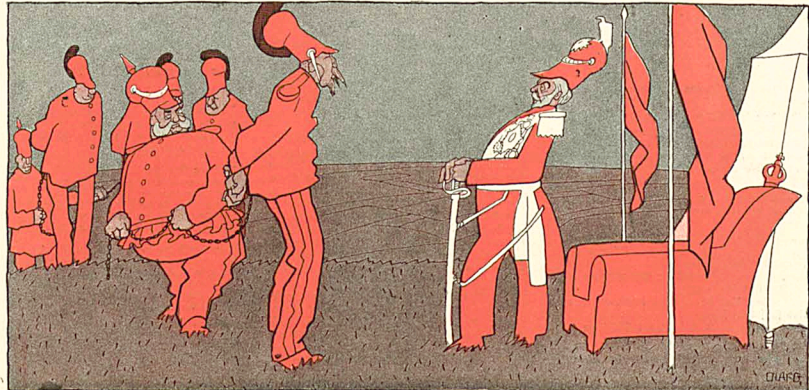
Bei den diesjährigen olympifchen Spielen in
London hat die deutliche Turnerfchiff fo gut wie
nichts erreicht. Um fo erfreulicher klingt die Nach-
richt, daß die deutlichen Turner auf ihrem Bundes-



Die ungeheure Spannung zwischen Preußen und Bayern drängte wieder zum Kriege. Wir bringen die bekannnten Seesführer im Bilde. Der Höchstkommandierende des Berliner Gardetopps Singer von Singsleben und Schwertmaul war berufen, die schwarz-weiße Fahne gegen den Süden zu führen. Auf der bayerischen Seite bemerkten wir den im Waffendienst ergrauten von Vollmar, der schon im Jahre 1866 gegen die Saupreußen, wie man zu sagen pflegt, seine Spuren verdiente.



Bei Nürnberg war es. Sechs Tage tobte ein Kampf, den wir schauernd miterlebten. Hin und her wogte der Erfolg, bis endlich die ungeheure Liebermacht der preußischen Schnaydbatterien und Maschinenmüller die Niederlage der Bayern ergabte.



Am Abend des letzten Tages streckte der Held des Südens die Waffen und erschien im Lager des Siegers. Welch ein Bild der Trauer! Welch ein Bild der Vermüdung! Denn auch in den preußischen Reihen hatte der Kampf fürchterliche Verpeccationen angerichtet. Zerfetzte Fahnen und zerfetzte Schnaygen allüberall!